

Ansturm war nicht mehr zu bewältigen

Kleintierpraxen in der Region entlasten künftig an den Wochenenden die Klinik in Posthausen

Der Achimer Tierarzt Frank Mergenthal hat zusammen mit Praxen in Bassen, Oyten, Etelsen und Lunsen einen tierärztlichen Notdienst gegründet, um die Tierklinik zu entlasten. Labrador-Rüde Basko hat das Angebot schon mal getestet, dabei aber nur si-

FOTO: KARSTEN KLAMA



VON GISELA ENDERS

Achim. Wartezeiten von bis zu acht Stunden, Stress für Behandler, Tiere und deren Halter. So habe es auf Dauer nicht weitergehen können, schildert Frank Mergenthal die Wochenend-Situation in der Tierklinik Posthausen. Nicht selten sei Hektik aufgekommen und die persönliche Ansprache auf der Strecke geblieben. „Die Klinik arbeitet auf höchstem Niveau, aber oft eben auch am Limit, hat einen außerordentlich guten Ruf und ist Tag und Nacht aufnahmefähig“, erklärt der Tiermediziner, der federführend an deren Aufbau mitgewirkt hat. Im Jahr 2014 sei er jedoch in seine Achimer Praxis zurückgekehrt und seitdem wieder für seine Achimer Patienten da. Mit zwei Kolleginnen und vier tiermedizinischen Fachangestellten behandle er dort – umsichtig und in Ruhe – Hund, Katze, Hamster und Co. und freue sich, dass im Kollegenkreis ein Ausweg aus der Situation gefunden worden sei.

Der Impuls für einen Notdienstgipfel war Ende November des vergangenen Jahres direkt aus der Klinik gekommen. Relativ zügig

hatten sich daraufhin elf Praxisinhaber aus dem Umkreis zusammengefunden und sich auf die Suche nach einer Lösung des Problems gemacht. Recht schnell seien letztendlich sechs Mitstreiter übereingekommen, einen Teil der Wochenendversorgung aus dem Klinikgeschehen herauszunehmen und auf verschiedene Standorte zu verteilen, berichtet Mergenthal. Wer also unter der cloud-basierten zentralen Rufnummer 0 42 35 / 95 75 777 Hilfe erbittet, erhält in den angeschlossenen Praxen einen Termin für Sonnabend, Sonntag und für Feiertage zwischen 10 und 18 Uhr. Auch diejenigen, die sich in dieser Zeit an die Klinik in Posthausen wenden, werden an die im Landkreis verteilten Stützpunkte verwiesen, die jeweils umschichtig Hilfe leisten. Es handelt sich dabei im Einzelnen um die Kleintierpraxen in Lunsen, Etelsen, Achim, Uphusen, Oyten und Oyten-Bassen.

Wechselnder Einsatzplan

Der Notdienstkalender mit seinem wöchentlich wechselnden Einsatzplan wird durch Christine Noga gepflegt, die ihre Praxis in

Etelsen betreibt und auch für die Schaltung der anspruchsvollen Telefonanlage verantwortlich zeichnet. Ausdrücklich weist Frank Mergenthal darauf hin, dass es sich bei der Maßnahme lediglich um die Übernahme der Tagschichten handelt und begründet damit, dass die Praxen fast ausschließlich von Frauen geführt würden, für die – überwiegend auf sich allein gestellt – Nachtschichten nicht mehr zumutbar seien. „Das Verhalten der Tierhalter hat sich gegenüber früher doch sehr verändert; eine gewisse Dankbarkeit für die nächtliche Versorgung ist Anspruchsdanken gewichen, und nicht selten gehen damit unverhältnismäßige Wünsche, oftmals sogar Forderungen einher“, berichtet der Arzt von seinen Erfahrungen. Auch der Einsatz von Security sei deshalb heutzutage durchaus keine Seltenheit mehr.

Etablierung des Systems dauerte

Es hat eine Weile gedauert, bis sich das neue System etabliert hat. Nach und nach gewöhnen sich die Tierhalter jedoch daran und frequentieren die für das jeweilige Wochenende eingeteilte Praxis. „Um größere Lücken zu

vermeiden, bündele ich die Behandlungen gerne, bestelle die tierischen Patienten also in Abständen ein, die mir sinnvoll erscheinen“, erklärt Mergenthal und klärt zudem auf, dass ein Praxisbesuch an Wochenenden, Feiertagen und nachts (in der Tierklinik) recht kostspielig sei.

So habe der Gesetzgeber vor nicht allzu langer Zeit eine Pauschale in Höhe von 50 Euro beschlossen, die unabhängig von dem je nach Behandlungsumfang errechneten Honorar zu zahlen ist. „Und das“, so Mergenthal, kann unter Umständen bis zum Vielfachen des Behandlungssatzes betragen, der in der Gebührenordnung für Tierärzte verankert ist. Versicherungen, in verschiedenen Ausprägungen verfügbar, werden inzwischen vielfach angefragt und schützen den Tierhalter vor nicht vorhersehbaren Kostenexplosionen.

Das Projekt ist zunächst bis zum Jahresende befristet. Dann treffen sich die Kollegen erneut, um ihre Erfahrungen zu teilen und zu überlegen, ob die Regelung zukunftsfähig ist oder in Teilen noch der Anpassung bedarf.